

# Zeit für die Weide

**Kleinwiederkäuer** / Die Weidesaison ist eine Herausforderung. Die Freiheiten der Weide fördern zwar den Gesundheitszustand der Tiere, Magen-Darm-Parasiten schwächen ihn aber.

**GRÄNICHEN** ■ Magen-Darm-Parasiten können besonders Jungtiere schwächen. Ein optimales Weidemanagement hilft, diesen Druck zu reduzieren.

## Freiheiten, die das Wohlbefinden fördern

Die sechs Freiheiten der Weide sind Licht, Luft, Raum, Ruhe, Wasser und Futter. Diese spielen nicht nur in der Grossviehhaltung eine grosse Rolle. Sämtliche Freiheiten haben Einfluss auf das Wohlbefinden und somit auch auf die Fruchtbarkeit der Kleinwiederkäuer. Zudem können Ziegen auf der Weide ihr selektives Fressverhalten bestens ausleben, und durch genügend Raum können Rangordnungskämpfe ausgemacht werden. Ausserdem können rangniedere Tiere in Ruhe und genügend fressen.

Wichtig zu wissen ist, dass sich die Futtergehalte der Weide im Verlauf der Vegetationszeit stark verändern. Junges Frühjahrsgras hat ein unausgeglichenes Energie-Eiweiss-Verhältnis. Durch viel Eiweiss und Kalium wird Magnesium gebunden, so dass es nicht mehr verfügbar ist. Zur



Luft und Licht, Raum und Ruhe – das geniessen die Kleinwiederkäuer nach der Stallsaison. Zur Weide gehören aber auch Magen-Darm-Parasiten, die besonders Jungtiere schwächen können. (Bild rae)

Vorbeugung der Weidetetanie ist deshalb im Frühjahr auf eine magnesiumreiche Mineralstoffversorgung zu achten.

## Vorbeugend gegen Magen-Darm-Parasiten

Durch den starken Innenparasitendruck hat die Weidehaltung auch negative Aspekte. Mit einem guten Weidemanagement kann eine Senkung des Wurmdrucks erreicht werden. Eine Möglichkeit dazu bietet die Umnutzung von Stand- in Umtriebsweiden. Durch eine Ruhezeit von etwa fünf Wochen kann der Zyklus der Parasiten auf der Umtriebsweide unterbrochen werden. Als weitere Variante hat sich das System Mähweide bewährt. Durch Abwechslung zwischen

Beweidung und Schnittnutzung wird der Wurmdruck vermindert. Diejenigen Parzellen, welche sich schlecht zum Mähen eignen, können für «Wurmresistentere» genutzt werden. Werden auf dem Betrieb verschiedene Tierarten gehalten, könnte man die Variante Mischweide testen. Kleinwiederkäuer können entweder mit Rindern oder Pferden gleichzeitig oder abwechslungsweise hintereinander auf denselben Parzellen geweidet werden. Der Wurmdruck lässt sich reduzieren, da die Magen-Darm-Parasiten wirtsspezifisch sind.

Allgemein gilt, dass optimal konditionierte Tiere mit starkem Immunsystem besser mit hohem Parasitendruck umgehen kön-

nen. Lassen es die Bedingungen zu, lohnt es sich aber, Vorbeugungsmassnahmen im Weidemanagement zur Parasitenreduktion für den eigenen Betrieb zu überprüfen.

## Flurgang zum Thema Kleinwiederkäuer

Die Umtriebsweide mit Auswirkung auf den Grasbestand, die Zufütterung im Stall und Zauntechnik sind die Themen, welche am regionalen Futterbauflyer der Liebegg behandelt werden. Er findet an folgendem Datum statt: Dienstag, 21. April, 19.30 Uhr bis 22 Uhr auf dem Betrieb von Franz Rothenbühler, Könighof 177, Uerkheim.

Martina Häfliger,  
LZ Liebegg